

 **Bundesministerium**
Europäische und internationale
Angelegenheiten

bmeia.gv.at

Mag. Alexander Schallenberg
Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Wien, am 8. September 2022

GZ. BMEIA-2022-0.508.594

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr.ⁱⁿ Petra Oberrauner, Kolleginnen und Kollegen haben am 8. Juli 2022 unter der Zl. 11776/J-NR/2022 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Warum hat Österreich keine Open-Source-Strategie?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 3 bis 5:

- *Gibt es in ihrem Ressort eine Open-Source-Strategie mit dem Ziel, den Anteil an verwendeter Open-Source-Software in ihrem Ressort zu steigern?*
Falls nein, warum nicht?
Falls ja, seit wann und wie lautet diese?
- *Gibt es Maßnahmen in ihrem Ministerium diesen Anteil weiter zu steigern?*
Falls ja, welche?
Falls nein, warum nicht?
- *Gibt es in ihrem Ressort Zielvorgaben, welcher Open-Source-Anteil bis wann erreicht werden soll?*
Falls ja, wie lautet dieses Ziel?
Falls nein, warum nicht?
- *Gibt es Open-Source-Alternativen zu den aktuell in ihrem Ministerium verwendeten proprietären Softwareprodukten, mit denen die Aufgaben ihres Ministeriums und der ihnen zugehörigen Behörden qualitativ gleichwertig durchgeführt werden können?*

2 von 3

Die Softwareausstattung am Arbeitsplatz in meinem Ressort wird maßgeblich von der Bundesclient-Architektur vorgegeben. Bei zusätzlichen Softwareanforderungen wird evaluiert, ob Open-Source-Produkte für die Abdeckung der Erfordernisse in Frage kommen.

Zu Frage 2:

- *Wie hoch ist der aktuelle Anteil an Open-Source-Software in ihrem Ressort?*

Der Anteil an Open-Source-Software beträgt im Serverbereich meines Ressorts 29,29 %.

Zu Frage 6:

- *Wären diese Open-Source-Alternativen zu geringeren, vergleichbaren oder höheren Kosten zu haben, als die aktuell verwendete proprietäre Software?*

Bei jedem einzelnen in Frage kommenden Produkt müssen die Kosten während des gesamten Lebenszyklus betrachtet werden (TCO – Total Cost of Ownership), sodass eine allgemeine Aussage nicht getroffen werden kann.

Zu den Fragen 7 bis 9:

- *Gibt es in ihrem Ressort eine Analyse, welche Schwierigkeiten für den Einsatz von Open-Source bestehen und wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können?*
- *Gibt es von Seiten ihres Ressorts einen Austausch mit der europäischen Ebene oder mit ihren Partnerressorts in anderen EU-Ländern über den Einsatz von Open-Source und/oder eine Kooperation zur (Weiter-) Entwicklung und zum Teilen von Open-Source-Lösungen?*

Falls ja, wie sieht der Austausch bzw. die Kooperation konkret aus?

Falls nein, warum nicht?

- *Gibt es von Seiten ihres Ressorts einen Austausch mit den anderen Bundesministerien, mit Länderbehörden, Städten und Gemeinden über den Einsatz von Open-Source und/oder eine Kooperation zur (Weiter-) Entwicklung und zum Teilen von Open-Source-Lösungen?*

Falls ja, wie sieht der Austausch bzw. die Kooperation konkret aus?

Falls nein, warum nicht?

3 von 3

Der Einsatz von Open-Source-Produkten und deren Vor- und Nachteile werden regelmäßig in verschiedenen interministeriellen Gremien behandelt (z.B. in der Gruppe Informations- und Kommunikationstechnologie Bund). Darüber hinaus bestehen laufende Kontakte auf nationaler sowie EU-Ebene.

Mag. Alexander Schallenberg

